



Schutz kritischer Infrastrukturen SKI

Factsheet zum kritischen Teilsektor Erdgasversorgung

Allgemeine Beschreibung und Versorgungsleistungen



Sektoren Kritischer Infrastrukturen

Behörden

Energie

Entsorgung

Finanzen

Gesundheit

Information und Kommunikation

Nahrung

Öff. Sicherheit

Verkehr

Erdgas ist ein zunehmend wichtiger Energieträger (ca. 13% am Gesamtenergieverbrauch 2010) in der schweizerischen Energieversorgung und verzeichnet die grössten Zuwachsraten aller traditionellen Energieträger. Erdgas wird als Energieträger von der Bevölkerung und der Wirtschaft auf vielfältige Weise genutzt. Der Wirtschaft dient es u.a. in der Warmwasserzubereitung, in chemischen Prozessen oder in der Stromerzeugung. Der Bevölkerung dient es u.a. als Energieträger für die Heizung, zum Kochen oder als Treibstoff. Im europäischen Vergleich ist der schweizerische Erdgas-Verbrauch klein. Nur rund 0,7 % des insgesamt in Europa verbrauchten Erdgases entfallen auf die Schweiz. Es wird jedoch ein Vielfaches der im Land selbst verbrauchten Gasmenge durch die Schweiz transportiert (Transitgasleitung). Die Schweiz verfügt über keine inländische Erdgasförderung und der Bedarf wird vollumfänglich durch Importe gedeckt. Diese stammten 2010 zu 43% aus der EU, zu 22% aus Russland, zu 21% aus Norwegen und zu 14% aus sonstigen Ländern. Erdgas kann über zwölf Einspeisestellen in die Schweiz eingeführt werden. Die wichtigste Einfuhroute ist die Transitgasleitung von den Niederlanden nach Italien. Die Transitgas AG betreibt das schweizerische Teilstück dieses internationalen Transportsystems. Von der Transitgas-Leitung aus führen regionale Transportleitungen in den Jura, in die Ostschweiz, ins Mittelland, in die Zentralschweiz und in die Westschweiz. Über 100 Erdgas-versorgungsunternehmen stellen in der Schweiz die Verteilung des Erdgases an die Endverbraucher sicher. Ende 2005 waren in der Erdgas-Wirtschaft über 1500 Personen beschäftigt. Seit der Gründung der gemeinsamen Einkaufsgesellschaft Swissgas der regionalen Verteilgesellschaften zu Beginn der siebziger Jahre, gab es keine nennenswerten Versorgungsunterbrüche.

Schwergezwichtig liegt das Interesse im Bereich Schutz kritischer Infrastrukturen auf den Prozessen in der Schweiz. Jedoch gibt es diesbezüglich folgende Punkte zu beachten: Erstens: die Schweiz importiert mindestens 80% des Erdgases von oder über Deutschland (indirekt Russland). Daher entsteht eine grosse Auslandsabhängigkeit. Zweitens: mangels eigener strategischer Gasspeicher ist die Schweiz stark auf die Zusammenarbeit mit ihren Lieferantenländern angewiesen. Drittens: Die Gasversorgung Europas und somit auch der Schweiz hängt von wenigen Produzenten- bzw. Transitländern ab, welche politische Risiken aufweisen können (Algerien, Russland etc.). Zudem stehen dem schweizerischen Gasmarkt mittelfristig bedeutende Umwälzungen bevor, insb. im Falle des Baus grosser Gaskombikraftwerke, mit dem Auftritt neuer Akteure und mit der progressiven Öffnung der Transport- und Verteilnetze für Dritte aus dem In- und Ausland. Daher müssen Ursachen für mögliche Versorgungsengpässe in der Schweiz im Auge behalten werden: Dies kann beispielsweise eine internationale Verknappung des Gasangebots während wenigen Wochen bis einigen Monaten sein, ausgelöst durch geopolitische Spannungen in Förder- oder Transitländern. Denkbar ist aber auch eine nationale Mangellage auf Grund einer Kombination mehrerer für die Schweiz relevanter Umstände und Ereignisse, wie eine technische Störung oder eine Naturkatastrophe.

Akteure (Beispiele)



Hauptverantwortliche Bundesstelle

Bundesamt für Energie BFE

Andere relevante Stellen

Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL

Ereignisse (Auswahl)

Schweiz, August 2010: Wegen Murgängen am Grimselpass muss die Transitgasleitung vorübergehend geschlossen und geleert werden. Die Gasversorgung in der Schweiz bleibt weiterhin sichergestellt. Es kommt jedoch zu Lieferausfällen nach Italien..

Ukraine, Januar 2009: Wegen des Gasstreits zwischen der Ukraine und Russland kommt es zu Beeinträchtigungen in der Erdgasversorgung in Europa.

Die Kritikalität einer Infrastruktur bezeichnet ihre relative Bedeutung in Bezug auf die Auswirkungen, die eine Störung, ein Ausfall oder eine Zerstörung für die Bevölkerung, Wirtschaft, sowie auf andere kritische Infrastrukturen (Dependenzen) hätte.



Bevölkerung



Wirtschaft

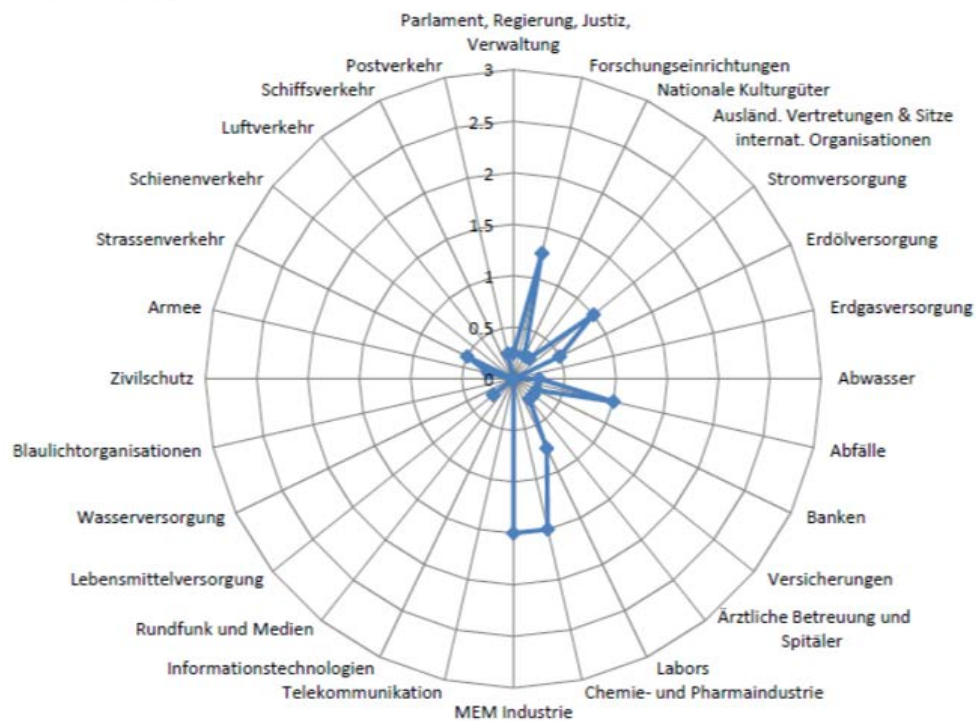


Von der Erdgasversorgung abhängige Teilsektoren

0: Keine Auswirkungen einer Störung/Ausfalls auf den Teilsektor

3: Sehr starke Auswirkungen einer Störung/Ausfalls auf den Teilsektor

◆ Erdgasversorgung



Bewertungsgrundlage: Direkte Auswirkungen bei Totalausfall eines Teilsektors während 3 Wochen in der ganzen Schweiz.

Die nationale Strategie zum Schutz kritischer Infrastrukturen

Kritische Infrastrukturen stellen die Versorgung mit unverzichtbaren Gütern und Dienstleistungen, wie Energie, Verkehr oder Kommunikation, sicher. Übergeordnetes Ziel des Schutzes Kritischer Infrastrukturen (SKI) ist die Gewährleistung einer möglichst permanenten Funktionsfähigkeit der kritischen Infrastrukturen, resp. eines Minimalbetriebs (Kontinuitätsmanagement) und die Rückkehr zum Normalzustand nach einem Vorfall. Die entsprechenden Massnahmen werden in den verschiedenen kritischen Teilsektoren in Zusammenarbeit mit den jeweils verantwortlichen Bundesstellen sowie den Betreibern erarbeitet und umgesetzt. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS stellt dabei gemäss nationaler SKI-Strategie des Bundesrates die Koordination und das abgestimmte Vorgehen bei der Erarbeitung und Umsetzung von integralen Schutzmassnahmen sicher.

Impressum

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS

Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern

www.infraprotection.ch

ski@babs.admin.ch